

ANDREAS ZIMMERMANN (Winterthur)

Monitoring des Sprachverstehens von zwei- und dreijährigen Kindern

Schlagworte: *Monitoring des Sprachverstehens, Sprachentwicklungsstörungen, Differentialdiagnose, Late Talker*

Der Beitrag entstand im Rahmen einer Masterarbeit an der LMU München, Studiengang Sprachtherapie.

Abstract

Hintergrund:

Das Monitoring des Sprachverstehens (MSV: unzulängliche Äusserungen erkennen und darauf reagieren) besitzt eine hohe differentialdiagnostische Bedeutung für Kinder mit Late-Talker-Profil. Es lässt Rückschlüsse auf das Sprachverstehen zu und ist für rezeptiv beeinträchtigte Kinder besonders wichtig, um ihr Sprachverstehen aktiv zu verbessern. Der detaillierte Entwicklungsverlauf ist für Kinder unter vier Jahren noch unklar.

Ziel und Fragestellung:

Entwicklung eines Verfahrens zur Erfassung des MSV von zwei- und dreijährigen Kindern. Durchführbarkeit des Verfahrens? Entwicklungsverlauf des MSV? Sind Alters- oder Geschlechtseffekte vorhanden? Wie gezielt können Kinder ihr MSV einsetzen? Zusammenhang von Wort- und Satzverstehen (Tests) mit dem MSV? Welche Items eignen sich besonders gut?

Methode:

Die Stichprobe (n=25; zwei Altersgruppen) bestand aus monolingualen, unauffälligen Kindern. Die halbstrukturierte Durchführung erfolgte in einer natürlichen Spielinteraktion. Es wurden je acht Test- und Kontrollitems mit zwei zu entschlüsselnden Elementen verwendet. Das MSV wurde mithilfe eines fünfteiligen Kategoriensystems (0; Klärung wenig wahrscheinlich bis 4; Klärung sehr wahrscheinlich) erfasst. Durch eine videogestützte Auswertung wurden Häufigkeiten ermittelt, inferenzstatistisch untersucht und eine Itemanalyse durchgeführt.

Ergebnisse:

Es wurden keine Geschlechts- aber deutliche Alterseffekte festgestellt. Dreijährige zeigten signifikant besseres MSV als Zweijährige, waren als Gruppe relativ homogen und setzten ihr MSV sehr gezielt ein. Zweijährige bildeten eine heterogene Gruppe und setzten ihr MSV weniger spezifisch ein. Für alle Kinder korrelierten MSV und Satzverstehen nicht. Bei den Zweijährigen korrelierte MSV und Wortverstehen (SETK-2) stark positiv. Die Testsätze messen zuverlässig genug und Schwierigkeit sowie Trennschärfe lagen für fünf Items im erwünschten Bereich.

Schlussfolgerung:

Bereits Zweijährige zeigten grundlegende MSV-Fähigkeiten. Die grossen interindividuellen Unterschiede entsprechen der Variabilität im Spracherwerb. Die Dreijährigen verfügen über ein bereits konsolidiertes und spezifisches MSV. Aufgrund der hohen prognostischen Kraft des Wortverstehens für spätere SSES, ist der positive Zusammenhang von MSV und Wortverstehen interessant. Die Mehrzahl der Items sind diagnostisch geeignet.

Setting, Durchführung und Operationalisierung haben sich bewährt. Für den alltäglichen Gebrauch muss die Erfassung vereinfacht werden. Die Repräsentativität ist aufgrund der Verteilung der Geschlechter und soziodemographischer Merkmale eingeschränkt.

Literatur:

- Dollaghan, C.& Kaston, N. (1986). A comprehension monitoring program for language-impaired children. *Journal of Speech and Hearing Disorders*. 51, 264-271.
- Schmitz, P. (2012). Analyse kindlicher Sprachverstehenskontrollprozesse - ASVK. Idstein: Schulz-Kirchner.
- Schönauer-Schneider, W. (2008). Monitoring des Sprachverstehens (MSV)/comprehension monitoring - Welche Bedeutung hat es für Kinder mit rezeptiven Sprachstörungen? *Die Sprachheilarbeit*, 53 (2), 72-82.
- Skarakis-Doyle, E. Dempsey, L., Lee, C. (2008). Identifying language comprehension impairment in preschool children. *Language, Speech, and Hearing Services in Schools*, 39, 54-65.
- Zimmermann, A. (2014). Die Bedeutung des Sprachverstehens und seines Monitorings für die Abklärung. In: Zollinger, B. (Hrsg.). *Frühe Spracherwerbsstörungen. Kleine Kinder verstehen und Eltern begleiten*. Bern: Haupt.

Kontaktadressen:

M.A. Andreas Zimmermann
Zentrum für kleine Kinder
Pionierstrasse 10
CH-8400 Winterthur
Tel.: 0041 (0)52 213 68 46
zimmermann@kinder.ch